



Foto: Bayerischer Rundfunk

Die Schauspielerin Lale Yanik spielt in „Deutsch Klasse“ die türkische Hausfrau und Sprachschülerin Fatma.

# Bildungsfernsehen für Migration

Der Bayerische Rundfunk entwickelte mit „Deutsch Klasse“ ein umfangreiches Sprachprogramm, in der die türkischstämmige Schauspielerin Lale Yanik eine türkische Hausfrau und Mutter darstellt. Projektleiter Dr. Jörg Lösel beschreibt den Entstehungsprozess der Serie, die in ein umfangreiches Programm eingebettet ist, das die Integration ausländischer Mitbürger erleichtern soll.

Die Planungen für „Deutsch Klasse“, ein von vielen Kooperationspartnern unterstütztes Vorreiterprojekt in der Integrationsarbeit von ausländischen Mitbürgern, begannen bereits im Jahr 2000. Der Bildungskanal des Bayerischen Rundfunks (BR), BR-alpha, wollte ein deutsches Sprachprogramm für Ausländer produzieren. Der BR tastete sich langsam an die Themenstellung heran, denn es gab Fragen über Fragen: Welche Sprache, welche Vorkenntnisse – das alles konnten die Fernsehleute im Grunde nicht beantworten.

Nach langen Überlegungen war die Idee geboren, eine Fernsehserie zu produzieren, die in einer unterhaltsamen Spielhandlung die Probleme im Umgang zwischen Deutschen und Migranten untereinander thematisiert. Die bekannte türkischstämmige Schauspielerin Lale Yanik spielt in dieser 13-teiligen Fernsehserie die Rolle der türkischen Hausfrau und Sprachschülerin Fatma. Aus der Serie wurde ein didaktischer Fernseh-Sprachkurs abgeleitet, in der Yanik sowie zwei weitere Darsteller aus „Deutsch Klasse“,

Jurij Rosstalnyi alias „Boris“ und Otana Mirza alias „Salim“, anhand von Spielszenen aus der Serie abwechselnd die deutsche Sprache und Grammatik erklären. Das Lern- und Übungsprogramm „Deutsch Klasse“ umfasst insgesamt 26 Lektionen. Jeweils zwei Lektionen nehmen auf die entsprechende Fernsehspiel-Folge Bezug.

Unterfüttert werden die beiden TV-Serien durch das eigens entwickelte Lehrwerk „Deutsch Klasse“, das in strenger Anlehnung an die Serie von Ernst Klett Sprachen und TR-Verlagsunion entwickelt wurde. Der erste Band („Deutsch Klasse 1“) ist im August 2004 erschienen. Er soll von Volkshochschulen und anderen Bildungsträgern im Unterricht eingesetzt werden.

## Hohe Authentizität

Abgedreht wurde die Fernsehserie 2003 in 13 Wochen von der Münchner Tellux-Film GmbH. Für jede Folge à 30 Minuten standen lediglich fünf Drehtage zur Verfügung. Um die Authentizität der Geschichten zu steigern, wurden Regisseure wie der Dokumentarfilmer Dominik Wessely für die Produktion eingekauft. Gedreht wurde mit ausländisch stämmigen Schauspielern; einige von ihnen haben in ihrer Heimat einen hohen Bekanntheitsgrad.

Viele Schauspieler konnten sich mit ihren Rollen über das normale Maß hinaus identifizieren. So wiederholte sich zum Beispiel für Otana Mirza, der in der Serie den Iraker Salim spielt, seine eigene Flucht aus dem Iran: In der letzten Folge von „Deutsch Klasse“ musste Salim miterleben, wie eine Schleusung in einer Katastrophe endet.

Ebenso wichtig wie die ausländischen Darsteller waren die ausländischen Berater: Nur mit ihnen ließ sich eine subjektive Erzähldramaturgie entwickeln, und die war notwendig, weil ansonsten die Gefahr bestanden hätte, dass die „Ausländerproblematik“ zu sehr mit deutscher Brille betrachtet worden wäre.

### Service

- *BR-alpha, der Bildungskanal des Bayerischen Fernsehens, entwickelte in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen das Lernpaket „Deutsch Klasse“. Die fiktive TV-Serie „Deutsch Klasse“ läuft seit November 2004 auf BR alpha. Am 27. Dezember 2004 startet 3sat um 9.05 Uhr mit der Ausstrahlung der 13 Folgen. Der WDR strahlt die Serie ab Mitte Februar 2005 aus.*
- *Im August 2004 erschien der erste Band des Unterrichtswerks „Deutsch Klasse“. Er richtet sich an Unterrichtende und Lernende verschiedenster Institutionen der Erwachsenenbildung und eignet sich für den Einsatz in Hauptschulen, Berufsschulen sowie Einrichtungen der Berufsvorbereitung.  
144 S. + 1 CD, 15,50 €, ISBN 3-12-501509-X, E. Klett Verlag*
- *Weitere Informationen unter [www.br-alpha.de/deutschklasse](http://www.br-alpha.de/deutschklasse)*

## Interview

**Nur ohne Kopftuch**

(me). Die Schauspielerin Lale Yanik hat türkische Eltern, lebt aber seit langem in Berlin – seit drei Jahren mit deutschem Pass. Der Klett-Themendienst sprach mit der Hauptdarstellerin der Fernsehserie „Deutsch Klasse“.

**Sie sind türkischer Abstammung, sprechen aber akzentfrei Deutsch. Inwiefern spiegelt die Rolle der Fatma in „Deutsch Klasse“ Ihre eigenen Erfahrungen beim Deutschlernen wider?**

Ich hatte das Glück, dass ich bereits mit vier Jahren nach Deutschland gekommen bin. Als Kind ist es viel leichter, eine Sprache zu erlernen, als im Erwachsenenalter. Man hat nicht solche Hemmungen, Fehler zu machen.

**Sie sind eine gefragte Schauspielerin, spielen aber sowohl auf der Bühne als auch im Theater nur selten eine Türkin. War Ihre Rolle in „Deutsch Klasse“ etwas Besonderes?**

Ja. Ich möchte die Schwarz-Weiß-Malerei nicht unterstützen, die mit der Rolle der Türkin häufig verbunden ist. Nur ganz wenige Türkinnen werden von ihren Familien tatsächlich unterdrückt, aber in Fernsehspielen oder Theaterstücken wird meistens gerade das thematisiert. Auch in „Deutsch Klasse“ war die Rolle ursprünglich so angelegt, dass Fatma ein Kopftuch trägt. Bevor ich zusagte, habe ich mit dem Regisseur Dominik Wessely gesprochen und ihm mitgeteilt, dass ich die Rolle nur übernehme, wenn ich ohne Kopftuch spielen kann. Meine Argumentation hat ihn überzeugt.

**„Deutsch Klasse“ ist insgesamt recht klischeebeladen: Die Russen trinken Wodka, Fatmas Mann führt eine Dönerbude...**

Foto: Ernst Klett Sprachen



Lale Yanik, Hauptdarstellerin der TV-Serie „Deutsch Klasse“, mit Klett-Moderator Andreas Rose auf der Frankfurter Buchmesse 2004.

Das stimmt, aber jeder Schauspieler muss selbst das Gespräch mit dem Regisseur suchen. Ich konnte lediglich meine Rolle entschärfen.

**Die Schauspieler von „Deutsch Klasse“ kommen aus Iran, der Türkei, aus Russland und Afrika. Wie hat sich dieses Miteinander der Kulturen bei den Dreharbeiten bemerkbar gemacht?**

Wir haben vier Monate miteinander gedreht und in dieser Zeit natürlich auch einiges über unsere jeweiligen Familiengeschichten erfahren. Das war teilweise sehr spannend. Aber so ein Dreh ist eine hochkonzentrierte Angelegenheit. Jeder ist mit sich selbst beschäftigt, sodass intensivere Gespräche kaum möglich sind.

**Denken Sie, eine Produktion wie „Deutsch Klasse“ kann Ausländern helfen, Deutsch zu lernen?**

Ja, auf jeden Fall. So eine Serie animiert junge Erwachsene sicherlich, endlich richtig Deutsch zu lernen. Wer die Sprache des Landes beherrscht, in dem er lebt, ist viel weniger ausgeliefert und kann nicht so leicht in Abhängigkeiten geraten. Dieser pädagogische Ansatz war für mich auch der entscheidende Anstoß, in „Deutsch Klasse“ mitzuwirken, obgleich ich es ansonsten ablehnen würde, eine Rolle in einer Soap zu übernehmen.

**Fernsehen soll Mut machen**

Mit „Deutsch Klasse“ verfolgt der Bayerische Rundfunk das Ziel, Migranten zum Erlernen der deutschen Sprache zu animieren. Im Mittelpunkt des Programms, das auch von anderen Fernsehanstalten der ARD ausgestrahlt wird, stehen Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen, die einen Deutschkurs an der Volkshochschule besuchen. Die Fernsehserie arbeitet mit fiktiven Charakteren, die sich mit realitätsnahen Lebenssituationen und Problemen auseinandersetzen. Dadurch ist „Deutsch Klasse“ ebenso spannend wie unterhaltsam und erfüllt gleichzeitig einen hohen pädagogischen Anspruch. Eine wichtige Zielgruppe sind ausländische Mitbürger, denen die Fernsehserie Mut machen soll, die deutsche Sprache zu erlernen: Die Protagonisten erleben, dass das Leben mit Deutschkenntnissen in einem zunächst fremden Land viel einfacher wird, und dass sie erst durch die Sprache in Deutschland richtig ankommen. Dadurch unterstützt „Deutsch Klasse“ die Integrationsarbeit für Migranten in Deutschland. ◀

## Autor

**Dr. Jörg Lösel**

Bayerischer Rundfunk  
Abt. Bildungsfernsehen BR-alpha  
Projektleiter der Serie  
„Deutsch Klasse“.  
Floriansmühlstraße 60  
80939 München  
Telefon: 0 89-38 06-50 93  
Fax: 0 89-38 06-77 68  
Joerg.loesel@brnet.de

## Ansprechpartnerin

**Anne Schiefelbein**

Pressereferentin  
Ernst Klett Sprachen GmbH  
Rotebühlstraße 77  
70178 Stuttgart  
Telefon: 07 11-66 72-54 36  
Fax: 07 11-66 72-20 43  
a.schiefelbein@klett.de